

# Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbblatt und Anzeiger).

Redaktion: Riesaer  
Tageblatt, Riesa.

Amtsblatt

Buchdruckerei  
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 215.

Mittwoch, 16. September 1903, abends.

56. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Wierterjährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pf., durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 65 Pf., bei Abholung am Schalter der Postamt 1 Mark 65 Pf., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pf. Auch Monatsabonnement werden angenommen.

Anzeigen-Ausgabe für die Nummer des Ausgabedates bis Mitternacht 9 Uhr ohne Gewicht.

Druk und Verlag von Baumer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Rastenstrasse 50. — Für die Redaction verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Freitag, den 18. Sept. 1903, von vorm. 9 Uhr an,  
kommen im Geschäft zum "Stern" hier eine Angelohle, Stühle und Tafeln, 1 Koffer, 1 Schrank, Bettstelle mit Matratzen und Betten, 1 Spiegel, 1 Stereoptikon, über 200 Flaschen Wein und Champagner, Hölzer und Stangen, 1 hausen Bruchsteine, 1 Schellenbüchse, Schläuche u. a. m. gegen sofortige Bezahlung zur Versteigerung.  
Ein Verzeichnis der zu verauktionierenden Sachen hängt am Gerichtsbret auf.

Gen. Bollz, des Königl. Amtsger. Riesa, 12. Sept. 1903.

## Deutschland und Sachsen.

Riesa, 16. September 1903.

—( Kaiser Wilhelm verlieh dem kommandierenden General des XII. Armeekorps von Treitschke und dem Kriegsminister Freiherrn von Hause des Großkreuz des Roten Adlerordens. Dem Kriegsminister wurde vom Großherzog von Sachsen auch das Großkreuz des Sachsen-Weimarschen Hauses der Wachsamkeit verliehen.

— Se. Majestät der König hat aus Anlaß der Beendigung der diesjährigen Manöver folgenden Ermebeseßl an die beiden Königl. Sächsischen Armeekorps ergehen lassen:

Es gereicht mir zu beforderter Freude, der Armee nach Beendigung der diesjährigen Manöver Meine Anerkennung und Meinen Königlichen Dank auszusprechen. Treueste Pflichterfüllung, vorzügliche Haltung und hervorragende Leistungen haben den alldewährteten Auf Meiner Truppen wiederum bestätigt und gezeigt, daß auch die jungen Verbände den alten Regiments ebenbürtig zur Seite stehen. Ich bin überzeugt, daß auch die jungen Verbände bestätigt und gezeigt, daß auch die jungen Verbände den alten Regiments ebenbürtig zur Seite stehen. Ich bin überzeugt, daß die Anerkennung, die Se. Majestät der Kaiser mir auszusprechen die Gnade gehabt hat, für Meine Truppen ein Ansporn zu den höchsten Leistungen sein wird. Die sächsischen Soldaten werben, dessen bin Ich gewiß, immer bestrebt hin, im deutschen Heere mit an erster Stelle zu stehen, auch wenn es die Verteidigung gilt von Kaiser und Reich, von König und Vaterland!

Das Kriegsministerium hat diesen Besitzt Meiner Armee bekannt zu geben.

Georg.

Leipzig, am 11. September 1903.

— Se. Königl. Hoheit der Kronprinz, kommandierender General des XII. (1. R. S.) Armeekorps hat an die ihm unterstellten Truppenteile folgenden Korpssiegelsbefehl ausgegeben:

Wethensels, am 11. September 1903.

XII. (1. R. S.) Armeekorps.

Korpssiegelsbefehl vom 11. September 1903.

1. Die diesjährigen, am heutigen Tage zu Ende gehenden großen Übungsbücher haben allen Truppenteilen des Armeekorps Gelegenheit gegeben, mehrfach für ihre Leistungen in der Probe- und Exerzierausbildung sowohl, als auch bei den mit außergewöhnlichen Anstrengungen verbundenen großen Übungen im Bereich mit preußischen Truppenteilen lobende Anerkennung aus Allerhöchstem Runde zu finden. Se. Majestät der König haben die Gnade gehabt, in selbst Armeebefehl vom heutigen Tage den Truppen Allerhöchste Befriedeheit zu erkennen zu geben. Mit Freuden ergreife auch Ich die Gelegenheit, dem Armeekorps Meinen herzlichsten Glückwunsch und wahrsten Dank auszusprechen.

2. Mit dem heutigen Tage scheitert die 1. Eskadron Jäger zu Pferde Nr. 12 aus dem Verbande des Armeekorps auf. Mit Bedauern sehe Ich diese bewährte Truppe scheiden und wünsche ihr auch in den neuen Verhältnissen eine recht glückliche, gebührende und, wenn eins Se. Majestät der König rast, zuhörerliche Zukunft.

Georg. Friedrich August, S. 3. S.

General der Infanterie und kommandierender General. Dieser Befehl ist zugleich mit dem Armeebefehl sämtlichen Offizieren, Kadettenoffizieren, Beamten, Unteroffizieren und Mannschaften bekannt zu geben.

— Heute mittag in der 12. Stunde lehrten nun auch unsere beiden Feldartillerie-Regimenter Nr. 32 und 68 aus dem Manöver zurück und kehrten nach vierwochentlicher Abwesenheit — der Rückmarsch erfolgte am Mittwoch, 12. August — ihre Kasernen wieder. Die Entlassung der Rekruten erfolgt übermorgen vormittag.

Der Borsigfrixcener Markt war auch gestern verregnet und hatte infolgedessen der Geschäftsgang auf demselben wieder allenthalben stark zu leiden.

— Das "Dresd. Journal" veröffentlicht nachstehende ministerielle Verordnung: In Verlängerung von verschiedenen Seiten gesuchter beobachtlicher Wünsche, welche bei dem Ministerium des Innern erst jetzt bekannt geworden sind,

Freitag, den 18. und Samstag, den 19. September 1903  
finden bei uns wegen Reinigung der Geschäftsräume nur unaufzählabare Sachen ihre Eckelegung.  
Im Königlichen Standesamt werden an selben Tagen Anzeigen über Todgeburten und Sterbefälle vornehmlich von 8 bis 9 Uhr angenommen.

Der Rat der Stadt Riesa, am 15. September 1903.

Bürgermeister Dr. Dehne.

St.

werden die durch die Verordnung vom 1. laufenden Monat bestimmten Termine für die in diesem Jahre vorzunehmenden Ergänzung- und Erstwahlen zur II. Kammer der Ständeversammlung dahin abgeändert, daß die Wahl der Wahlmänner in der

III. Abteilung: am 5. Oktober 1903,

II. Abteilung: am 6. Oktober 1903,

I. Abteilung: am 7. Oktober 1903,

die Wahl der Abgeordneten aber

am 22. Oktober 1903

als die Hälfte des Scheines ausmacht. Andere Scheine müssen bei der Reichsschuldenverwaltung in Berlin, Oranienstraße 92 umgetauscht werden.

— Es ist oft als grohe Härte empfunden worden, daß Telegramme mit ungenauer Aufschluß infolge zu später Auslieferung der bestehenden Bestimmungen unbestellbar gemeldet werden sind, ohne daß die sonst für die Ermittelung des Empfängers in Frage kommenden Umstände in betracht gezogen werden würden. Das Reichspostamt hat infolge dessen in entgegengesetzter Weise angeordnet, daß Telegramme mit unge-  
nauer Aufschluß für die Folge erst dann als unbestellbar zu be-  
handeln sind, wenn die Zweckel über die Person des Empfän-  
gers sich auch aus dem Inhalt oder aus etwa vorliegenden be-  
sonderen Umständen nicht völlig bestimmen lassen.

Offiziell. Vorigen Freitag wurde der in den besten Ver-  
hältnissen lebende Rechnungsführer A. wegen Vergehens nach § 176,3 des RSGB. verhaftet.

Offiziell. Wegen Unterschlagung einer größeren Summe wurde von der Polizei ein aus Riesa gebürtiger 30 Jahre alter Kaufmann festgenommen und dem Königl. Amtsgericht zugeführt. Er war in einem hierigen Geschäft vom 1. Juni bis 3. Septbr. d. J. als Reisender tätig und hat während dieser Zeit größere auftretende Geldbeträge seines Chefs einkassiert und in seinem Augen versteckt.

Wethen. Neben den Stand der Weihner Weinrente berichtet das Weihner Tageblatt: Infolge der heftigen Regenfälle ist der Weihner Wein erheblich & Gebräge, ist aber im übrigen noch reizvoller gehalten als der Auschlagswein. Die Annahme erfolgte mit großer Mehrheit. Stark in der Wiederheit blieb Ged. Rat Böhmer in Dresden, der bekannte Sozialpolitiker und Führer der Internationalen Gruppe, der jedoch berufsständisch und jedoch Klassewahlrecht verwarf, sowie der Antrag Pfingst. Bitts, der Wiederaufnahme des früheren Wahlrechts von 1868 mit Erhöhung des 3 Mark-Bonus empfohlen.

— Die Fische des Königreichs Sachsen (von C. Leonhardt und A. Schwarze) berichtet sich der erste Artikel der neuesten Nummer der "Deutschen Fischerei-Korre-  
spondenz" (Verlag C. Clausen, Dresden 19). In sytemati-  
scher Folge jähren die Fischerei die im Königreich Sachsen vorkommenden Fische auf und geben zu jedem derselben eine kurze Erklärung, die den Besitzer mit den Hauptgenossenschaften dieser ländlichen Wohlbemöhrner bekannt machen. Interessanten können die betreffende Nummer von obigem Verlage zum Preise von 75 Pf. erhalten.

— Zur Entlassung kommende Soldaten sind vorher über Anmeldung von Versorgungsansprüchen zu belehnen und eventuell daraus folgend zu untersuchen. Trotzdem hat aber jeder Entlassene das Recht, innerhalb sechs Monaten, vom Tage der Entlassung an gerechnet, auf Grund einer während der aktiven Dienstzeit (Nebenstellen eingeschlossen) erlittenen Dienstbeschädigung bei dem Bezirksfeldwebel etwaige Versorgungsansprüche anzumelden. Der Bezirksfeldwebel hat über den erhobenen Anspruch in jedem Falle ein Protokoll aufzunehmen. Einige Wei-  
ße Städte sind mit zur Stelle zu bringen. Alle späteren Gehüge und Gewährung von Invalidenunterstützungen sind, als verspätet eingetragen.

— Durchgerissene und wieder zusammengeklebte Reichs-  
postenscheine zu 5, 20 und 50 Mr. gelangen bisher bei allen öffentlichen Posten zur Einsicht und bleiben deshalb auch im Geschäftsvorlehr unbearbeitet. Neuerdings ist noch den Post. R. R. eine Änderung insofern eingetreten, daß die öffentlichen Posten solche gesetzte Scheine anzunehmen sich weigern, wenn nicht ein zusammenhängendes, nicht geliebtes Stück mehr

Greifg. Schwer verunglückt in seinem Berufe ist am

Freitag abend der Arbeitnehmer Schneider auf der "Gundgrube" hier. Er war mit dem Einsetzen einer über 2 Meter langen Eisen-  
treppe beschäftigt; dabei schlug diese um und traf den Schneider so schwer, daß ihm die Harnhole zerstört wurde. Der Verunglückte wurde sofort in ärztliche Behandlung gegeben.

—p. Burghausen, 16. September. Der nun bereits seit ca. 2 Monaten bei der hiesigen Firma Schäppel & Günther ausgeschossene Rademachersstiel dauert noch immer fort, da eine Eingangshilfe dieser Partien bis jetzt noch nicht erzielt werden konnte. Der Vertrieb in der Fabrik geht aber fort, da eine Menge Arbeitwilliger vorhanden ist. Ausständig sind noch 26 Mann mit zusammen 80 Kunden.

—p. Wittenburg, 16. September. Gegenwärtig geht man hier mit dem Plane um, in unserer Stadt ein Heimatfest zu veranstalten. Wegen der Veranstellung eines solchen Festes sind bereits Erkundigungen in verschiedenen südlichen Städten südlich des finanziellen Resultates eingeholt worden, die erhalten haben, daß einzelne Städte sehr leicht, einige Überhöhte erzielt haben. In der letzten gemeinschaftlichen Sitzung dieser südlichen Kollegen wurde nun hierzu beschlossen, die hiesigen Vereine und die Obermeister der Innungen zu einer Aussprache einzuladen.

—p. Grimmitzschau, 16. September. Bei leider etwas unglücklicher Witterung erfolgte gestern Dienstag mittag die feierliche Einweihung des auf dem Marktplatz vor dem "Hotel Vereinshof" zur Ausstellung gelocommnenen König Albert-Denkmales. Trotz der augenscheinlich in unserer Stadt herrschenden Arme zeigte sich Grimmitzschau im Feingemüde. Die Anfangs für die Freischafft zugestiege persönliche Teilnahme König Georgs machte sich unsere Einwohnerschaft leider versagen. Durch das regnerische Wetter wurde der Altar zwar etwas beeinträchtigt, doch aber in schöner Weise. Die gesetzten Behörden, Ehrengäste, Vereinsoberhäupter usw. versammelten sich im Rathausaal, während die Vereine (Militär- und Gehangvereine, Schützen-gesellschaft usw.) in der Männerturnhalle sich vereinigten. Außerdem nahmen noch die Schüler der ersten Klassen sämtlicher hiesiger Schulen mit ihren Lehrern teil. Die Bevölkerung hielt hier Bürger Schult. Nachmittags fand im "Hotel Vereinshof" noch ein zwangloses Festmahl und abends im "Schänkehaus" ein großer Kommerz statt. Das Denkmal, ein prächtiges Reiterstandbild nach einem Modell von Johannes Schilling, ist 4 Meter hoch, und in der Ergräberkeit von Albert Bierling in Dresden gegossen worden. Das Modell zu dem Denkmal in dasselbe, mit dem Schilling p. St. um das Dresdner König-Albert-Denkmal konkurriert.

Munich, 14. September. Ein bedauerlicher Unfall ereignete sich gestern Sonntag, nachmittags, auf Wilsdorfer Flur. Gegenübers einer Rebhühnerzucht kam ein Jäger in einem Kartoffelacker zu Hause, wobei sein Gewehr losging; die volle Schrotladung traf einen Mitbeteiligten auf Wiese so unglücklich, daß er schwerst verletzt wurde.

Auerbach. Der zwischen der Stadtgemeinde und ihrem ehemaligen Bürgermeister Reichsanwalt Eule in Auerbach schwedende Prozeß wegen Abzahlung von Belohnungen zum Standesamt, die Eule seinerzeit für sich vereinbart hatte, ist nunmehr definitiv beendet. Eule hat sich nämlich bereit erklärt, die Summe, zu deren Zahlung er durch Urteil des Königl. Landgerichts Plauen verurteilt worden war, an die Stadtgemeinde Auerbach zu entrichten unter Abzug der von lechtert eingeschalteten, ihm (Eule) zustehenden Pensionsbezüge. Um sich für diese Forderung zu bedenken, batte die Stadtgemeinde Auerbach bestimmt die Pension Eules gesperrt. Lechtert hat nun auch die aus Zahlung dieser Pensionsbezüge gerichtete, beim Verwaltungsgesetz gegen die Stadt Auerbach erhobene Klage zurückgezogen.

Leipzig, 14. September. Der Buddhisimus beginnt seine schon seit geraumer Zeit im Abendland eifrig betriebene Propaganda zu zentralisieren. Mit dem Sitz in Leipzig hat sich ein "Buddhistischer Missionsverein in Deutschland" gebildet, der nach seinen Sätzen die Buddhistischen Religionsphilosophie durch "Zusammenfluss vieler in weiteren Kreisen der Völker des Abendlandes" verbreiten will. Der Verein, der angeblich Toleranz über und sich von Angriß auf die bestehenden Religionengemeinschaften fernhalten will, erzielt die Bildung einer Buddhistischen Gemeinschaft in Deutschland, die Gründung von Zweigvereinen, Abhaltung von Vorlesungen, Gründung von buddhistischen Seminaren, Bibliotheken und Verlagserwerben, Benutzung der in Deutschland domicilierten Buddhisten, Verleih mit buddhistischen Gesellschaften im Orient und Einberufung buddhistischer Kongresse. Buddhisten finden sich gegenüber von Ceylon bis zum Balkansee, vom Kaukasus bis Japan. Ausließlich zum Buddhisimus bilden sich nur Ceylon, Tibet, die Mongolei und einzelne Himalayabläsche; in China und Hindustan kann von  $\frac{1}{4}$  bis  $\frac{1}{2}$  der Bewohner als Buddhisten annehmen. Es gibt 340 Millionen Buddhisten gegen 317 Millionen Christen. Widerstand ein Verteil der ganzen Menschheit entfällt auf Anhänger des Buddhisimus.

Leipzig, 15. September. Ein recht schwerer Unglücksfall, dem ein junges Menschenleben zum Opfer fiel, ereignete sich in Dösen. Der Maurerpolster Metzger hatte neben dem im Keller errichteten Badkabinen einen großen Haufen Hobelspäne abvergelegt. Hier befürchteten sich nun seine, sowie auch zwei fremde Kinder darunter, daß sie den Spinnhäusern erstiegen und sich darin versteckten. Hierbei mag nun eines der Kinder auf den unseligen Gedanken gekommen sein, ein Streichholz zu entzünden. Sofort stand der ganze Haufen lichterloh in Flammen. Während es den übrigen Kindern gelang, sich zu retten, verlor dies der fünf Jahre alte Sohn Kurt des Metzgers nicht, da er ganz hinten in der Nähe des Fensters sich versteckt hatte. Auf die Höllefeuer des Kubus eilte sogleich der Vater des Kindes herbei, dem es noch flüchten der Feuer mit einigen Tropfen Wasser und noch Beruhigen der Fensterscheiben auch gelang, bis zu dem Kuben vorzubringen. Dieser hatte dieser bereits so schwere Brandwunden davongetragen und vor allem darunter unter der Einwirkung der entzündeten Holz gelitten, daß er im Krankenhaus, wohin man ihn sofort gebracht hatte, bald nach schwerer Einsickerung den Geist aufgab. — Ein weiterer schwerer Unglücksfall ereignete sich auf Blumenholzer Flur in der Nähe der Hofreihen. Der in Blumenholz in Arbeit stehende 42 Jahre alte Geschäftsführer Wilhelm Beder kam mit seinem Wagen gejährt, als plötzlich seine Pferde vor einer ansteigenden Rodelle-

Abschaltung schauten und durchzogenen. Hierbei wurde Beder vom Wagen geschleudert und überfahren, wobei er eine Beinlähmung, des linken Arms und schwere innere Verletzungen davontrug. Mittels Krankenwagen erfolgte seine Nebenführung in das Stadtkrankenhaus zu St. Jakob.

Leipzig, 15. September. Gegenwärtig geht man hier mit dem Plane um, in unserer Stadt ein Heimatfest zu veranstalten. Wegen der Veranstellung eines solchen Festes sind bereits Erkundigungen in verschiedenen südlichen Städten südlich des finanziellen Resultates eingeholt worden, die erhalten haben, daß einzelne Städte sehr leicht, einige Überhöhte erzielt haben. In der letzten gemeinschaftlichen Sitzung dieser südlichen Kollegen wurde nun hierzu beschlossen, die hiesigen Vereine und die Obermeister der Innungen zu einer Aussprache einzuladen.

Leipzig, 15. September. Unter Vergleichsergebnissen ist eine hiesige aus vier Köpfen bestehende Familie nach dem Genuss von Kartoffelsuppe erkrankt. Wie sich herausstellte, hatte man der Suppe das Abgekochte von Pilzen, die die Familie von bestreuter Seite erhalten hatte und als Frühstück bezeichnet worden waren, beigemengt. Eine nähere Untersuchung ergab schließlich, daß die Pilze sogenannte Kartoffelpilze, die bekanntlich giftig sind, waren.

### Nur aller Welt.

Köln: In einer Bäckerei zu Rheindorf explodierte ein Trockenzyllinder. Einem Arbeiter blieb wurden von umhergeschleuderter Eisenstücken beide Beine abgerissen. Sein jüngerer Bruder erlitt schwere Verletzungen an der Brust.

Breslau: Wie aus Wyslowitz gemeldet wird, wurden daselbst 17 Personen von einem aus Russland zugelaufenden Hund, bei dem dann Tollwut festgestellt wurde, gebissen. Die Leute werden in das Pasteurische Institut nach Berlin geschafft. — Innsbruck: Im Gebirge ist starker Schneefall eingetreten. Im Villertale stieg das Hochwasser bis vorgestern und sinkt jetzt langsam. Die Keller Kirche steht tief im Wasser. Die Gräber des Kirchhofes sind aufgewühlt und die Grabsteine umgeworfen. Viele Wiesen und viel Ackerland sind überschwemmt. In Bell sind alle Weinkeller mit Wasser gefüllt. Der Bahnhofsvorkehr ist nach allen Richtungen hin unterbrochen.

Elagenfurt: Das Hochwasser hat im Drautale, im Liesertale, im Gailtale und im Kanaltale arge Verwüstungen angerichtet. Zahlreiche Brücken wurden weggerissen, mehrere andere gefährdet und verschiedene Reichsstraßen unbrauchbar gemacht. Einige Ortschaften sind in Gefahr. Der Bahnhofsvorkehr auf den Strecken Villach-Spittal und Tarvis-Pontafel ist eingestellt. Die Unterbrechung des Verkehrs wird auf der Strecke Tarvis-Pontafel voraussichtlich 14 Tage dauern.

Besib: Das Automobil des Großindustriellen Schrader, der eine Fahrt mit seiner Gattin und seinem Sohne unternommen hatte, stieß vorgestern abend gegen ein unbeschleunites Fuhrwerk, wobei Schrader so schwere Verletzungen erhielt, daß er sofort starb, während die beiden anderen Insassen mit leichten Verletzungen davongingen. — Christiania: In einem großen vierstöckigen Geschäftsbau in der Kongensstraße brach gestern vormittag Feuer aus, welches sich mit großer Schnelligkeit verbreitete. In den Flammen fanden mehrere Personen den Tod. Bis nachmittag 4 Uhr wurden sechs Leichen aus den Trümmern gezogen; drei Personen werden noch vermisst. — London: Der Eigentümer des Dampfers "Indulva" erhielt aus Florida die telegraphische Nachricht, daß der Dampfer während des leichten Sturmes vollständig vernichtet sei. Von der Besatzung wurden 19 Mann gerettet, neun ertranken. — Jacksonville (Florida): Durch den Orkan, der am Sonnabend in Florida wütete, haben mindestens 20 Personen das Leben eingebüßt. An der Küste sind die Trümmer von acht Schiffen, die an Felsen in der Nähe von Miami gestrandet sind, zerstreut. — St. Paul (Minnesota): Durch heftige Regenfälle sind die Eisenbahnanlagen im ganzen Nordwesten schwer beschädigt worden.

Dubrofstadt: In Germershausen wurde durch leichtes Schießen mit einer Schußwaffe ein 15 jähriges Mädchen in den Leib getroffen und schwer verletzt.

Erfurt: In Ilversgehofen stürzte der zum Krinoline-Karussell gehörige 15 jährige Kurt Meyer in den Augenblick zwischen die Aufstiegtreppe und das Karussell, als sich dieses wieder drehte. Dem Unglückslichen wurde die Brust eingedrückt, so daß er alsbald starb.

Gera: In das Gefängnis wurde der Arbeiter Windisch aus Südtirol eingeliefert, bei dem gegen 250 Stück Ringe, Armketten, Uhrketten, Vorsteknadeln, Armspangen, Miedaillons usw. gefunden wurden, die er angeblich auf dem Altenburger Jahrmarkt gestohlen haben will.

Wiesbaden: Die Wahrheit stammt sie aber aus dem Einbruch in ein Uhren- und Goldwarengeschäft in Ronneburg. — Plan i. B.: Dieser Tage wurde die Wirtschaftsbesitzerin Rosa Neubauer von Plan von ihrem eigenen Hund angefallen und furchtbar zerstochen. Die Vermöte erlag noch am Abend ihren Verletzungen. Der Hund hatte innerhalb einiger Tage auch drei Kinder und den Gatten der Verstorbenen gebissen, niemand wollte aber das gefährliche Tier unschädlich machen, bis ihm endlich ein Dragoon, der anlässlich der Mandat hier einquartiert war, erschoss.

### Bermischtes.

Wie man auf ganz ungünstige Weise zu einer Tracht Prügel kommen kann, hat in Berlin ein "abläßter Herr" erzählt, der in der Dienststrafe steht. Er kam, wie die "Viel Morgenpost" erzählt, in später Nacht von einer "Schweren Sitzung" nach Hause, dabei geschah es auf der Treppe, daß er mehrere Male die Stufen hinaufstieg. Eine in derselben Ecke wohnende Hausmannstochter, die diesen Haushalt als eine Eigentümlichkeit ihres Mannes kennt, wenn er spät von seinem Stallclub heimkehrt, vermutete in dem unbekannten ihren Ehemann und traf unverzüglich Maßnahmen, ihn

gefährlich in Empfang zu nehmen. Sie bewaffnete sich mit einem Gegenstand, der beim Reinigen der Teppiche und Kleider nötig ist, und ging dem Stoßenden entgegen. Schon eine halbe Treppe ließ sie auf ihn und verwollte ihn mit dem "Gegenstand" ganz gewaltig. Dem Herrn war das sehr unangenehm, um so mehr, als ihm "nochher oben" noch eine verzögerte Aussage von Prügeln in Aussicht gestellt wurde. Auf seine Proteste holte endlich die schlagartige Dame eine Bombe herbei und der "Angriff" wurde aufgelöst. Als eine Stunde später wieder der Gatte heimkehrte, schlug die Frau Gewalt nicht wieder im Dunkeln zu, sondern sorgte dafür, daß ihm sündhaft "heimgeleuchtet" wurde. — Hoffentlich wird der unabsichtlich Geprägte sich sein Weisegesicht zur Beweisung dienen lassen, und nicht wieder "aufwirksamen".

Unschuldig geriet kürzlich ein Außiger Herr in den Verdacht des Taschendiebstahls. Ein Herr aus Dresden erstaute nichts in Häufig die Anzeige, daß er in einem Restaurant mit einem unbekannten eleganten Herren an einem Tisch gesessen und mit demselben das Restaurant auch verlassen habe. Sein Tote fühlte er einen Druck am Oberkörper, hierauf habe sich der fremde Herr von ihm getrennt, und gleich darauf sei er den Verlust seines Portemonnaies gewöhnt geworden. Der Dresdner bestand fest darauf, daß ihm jener Herr das Portemonnaie aus der Tasche gezogen habe. Nach Angabe der Personbeschreibung wurden von Seiten des Polizeiamtes Nachforschungen eingeleitet und tatsächlich ein Herr, auf welchen die Personbeschreibung des Angeklagten ganz genau passte, aufgesucht und vernommen. Diese Amthandlung war mit Mühe, Sorge und Verzögerung durchgeführt. Wohl schließlich wurde für vor auf die Feststellung der Adresse desselben beschränkt. Der Dresdner ließ von seinem Verdacht nicht ab. Wie unrecht er damit aber hatte, kann in Folge der weiteren Erhebungen bald zutage. Es lange nämlich die telefonische Nachricht ein, daß er sein Portemonnaie im Restaurant zurückgelassen habe, verloren habe. Dasselbe wurde ihm alsbald eingehändigt.

### Neueste Nachrichten und Telegramme

vom 16. September 1903.

Hamburg: Der Senat beantragte bei der Bürgerschaft die Vermehrung von 8301500 M. zur Herstellung einer Wasserstraße für den oberelbischen Flusschiffverkehr nach dem Haupte des Hafen und zur Errichtung neuer Zollabfertigungsstellen hierfür, nebst Herstellung einer Bahnanbindung von Peine nach dem Bahnhof Wilmersburg.

Kiel: Infolge schweren Nordoststurmes wurden große Wassermassen in den Hafen getrieben. Ein weiteres Siegen des Wassers wird befürchtet.

Bromberg: Der Mauerer Spang erschoss den elfjährigen Sohn des Stellmachers Babel mit dem Gewehr. Der Mörder wurde verhaftet; er gab als Motiv Anger über den Junzen an.

Wien: Die "Neue Fr. Presse" meldet aus Salzburg: Ein Detachement österreichischer Truppen unter Oberst Schalch-Graf stieß mit einer starken bulgarischen Horde zusammen. Der Kampf dauerte vom Morgen bis zum Mittag. Der Bandenführer und 200 Jäger sollen gefallen sein; die Türen sollen nur 6 Tote und 5 Verwundete haben. Wien: Das Hochwasser hat bisher 3 Menschenleben gefordert. In Hallstatt ist ein Bergbergerlebrett entdeckt. In Hallstatt ist eine unbekannte männliche Person aus dem Wasser gezogen worden. In Brix a. d. Mur wurde eine Frau von einem Baumstamm in den reißenden Fluss gerissen.

Bergedorf: Von amüscher jüdischer Seite wird gemeldet: Die Blättermelben von der Einbedingung neuer Verschönerungen und von Verhaftungen von Offizieren anderer Garnisonen sind unbegründet. Seit der Verhaftung einer 25 jungen Leute in Reich hat die Regierung keine Verantwortung, lieber wäre einzuschließen.

Würzburg: Da gestern in Reichau erfolgten Zusammenstöße zwischen Röder und Szell wir in politischen Kreisen Bedeutung haben.

Paris: Der Abgeordnete Jaures schreibt in der heutigen "Petit Républic": er wisse aus sehr guter Quelle, daß im Kreis der Armeeleitung eine Expedition nach Marokko beschlossen Sache sei. Man studiere bereits den Plan eines Protektorats in allen Einzelheiten und behasse sich sogar mit der Wahl etwaiger Beamten. Jedenfalls hoffe die Armeeleitung auf die Regierung einen Druck auszuüben und sie vor einer vollendete Tatfahre zu stellen und dann wäre die Gefahr in der Tat aufwendlich groß; oder die Armeeleitung bereite mit Zustimmung oder auf Befehl der Regierung einen Krieg vor, der mehrere Jahre, 200000 Mann und 100 Millionen Fr. erfordert. Ein so folgenschwerer Entschluß hätte nicht gefaßt und ein so furchtbare Unternehmung nicht bereits begonnen werden dürfen, ohne daß das Parlament und das Land auch nur gefragt worden sei. Jaures hält es daher für seine Pflicht, Alarm zu erheben.

Tiflis: Gestern begann die Übergabe des armenischen Kirchenvermögens an die Krone. Über die am 12. ds. Ms. stattgehabten armenischen Unruhen wird noch gemeldet: Dieselben begannen, nachdem die armenische Geistlichkeit bei der Kathedrale in Gegenwart einer aus etwa 8000 Köpfen bestehenden Menge eine Seelenmesse für die während der Tiflissawolper Unruhen getöteten sechs Armenier abgehalten hatte. Der Geistliche Der Kraus sprach das Anathema wegen Begnahnung des Kirchenvermögens aus. Sodann wurden revolutionäre Proklamationen verteilt. Die Menge lärmte und aus ihrer Mitte wurden über 40 Revolverschüsse abgefeuert. Die Polizei schoß darauf in die Luft; trotzdem wurden einige Personen verletzt. Die Polizei verhaftete vier Räuber, unter ihnen den obenerwähnten Geistlichen.



## Vorläufige Anzeige.

Anfang Oktober eröffne ich in Riesa, Hauptstr. 89, unter der Firma

# Kaufhaus D. Morgenstern

## ein Putz-, Posamenten-, Weiss- und Wollwaren-Geschäft

größten Stiles.

Durch Beziege von nur ersten Häusern und durch meine Grundsähe, streng reell — fabelhaft billig, bin ich in der Lage, nächst größter Auswahl Außergewöhnliches zu bieten. Ich bitte daher das geehrte Publikum von Riesa und Umgegend mit Ihren Herbststeinlaufen in obigen Artikeln zu zögern und erst meine Lager zur Zeit in Augenschein zu nehmen.

Hochachtend D. Morgenstern.

Reinhold Walther & Co.  
39a Hauptstrasse 39a.

Schluss des Total-Ausverkaufs  
den 26. September 1903.

## Spezialliste für die Landwirtschaft.

Baujägen	Futter siebe	Kornschalen aus Holz	Schellengelüste
Gulleringlochjägen	Futterstreicher	und Stahlblech	Schleifsteine
Gulleringe	Gleggenrechte	Kammstaternen	Sglatersten
Gutstellen	Geflügelscheren	Kammstecher	Schablonen
Brennerelbürsten	Gartenlaube	Kartoffelkästchen	Sterngabeln
Bodenbelichtungen	Gartenstühle	Körnertischen	Sanddurchwürfe
Gartentümlichkeiten	Gefundheitswäsche	Kleefische	Stucklaternen
Brennstempel	Gartenschläuche	Kästchen, 3- u. 4-teilig	Separatordl
Baumstechen	Gartendereinigungslöffel	Kartoffelgabeln	Spannäugen
Gartenscheren	Gartenscheren	Keddeleden	Schnellkratzer
Gartenschrämlinen	Gartendünne	Kelterwagen	Senien
Gartenthermometer	Gartenzweigalde	Mautwurfschellen	Sensenzinge
Gartensachen	Gewichte	Mausfallen	Sensenschüher
Gartensachen	Gewebé, lackiert	Mähmaschinemesser	Sensenkämme
Gartensachen	" verglnt	Mausperlen	Spannstiele
Gartensachen	" Kupfer	Mangelmaschinen	Spaten
Gartensachen	" Messing	Möbel aller Art	Stalllaternen
Gartensachen	Geflügelringe	Möllergeräte	Stielgeln
Gartensachen	Gebüsse, verz.	Milchfische	Stockdräht
Gartensachen	Gefüchte, lackiert	Milchseparatör	Schaffscheren
Gartensachen	" verglnt	Milche	Sicheln
Gartensachen	Gamstfallen	Milchtransportlantzen	Siebhauen
Gartensachen	Hängelampen	Milchensäume	Spiritus-Glühlampen
Gartensachen	Handlampen	Milzelgeln	Sommerdecken
Gartensachen	Handlaternen	Petroleumöfen	Transportlantzen
Gartensachen	Haukämmen	Plastabaden	Türlaternen
Gartensachen	Holzwannen	Pferdebeden	Türen
Gartensachen	Heden-scheren	Pferdejoner	Thermometer
Gartensachen	Hestolstermaße	Pferdededen	Toneler
Gartensachen	Hähnernester	Petroleum-	Wattelatoren
Gartensachen	Holzstoffschäflein u. Timer	Glühlampen	Wiegwagen
Gartensachen	Jauchedreher	Pferdescheren	Wiegwirbeln
Gartensachen	Jauchedreher	Pferdeaußen	Wagenwärmern
Gartensachen	Jauchedreher	Premier-Centifugen	Walschmaschinen
Gartensachen	Jauchedreher	Pfeffermühlen	Wasserdröhne Deden
Gartensachen	Jauchedreher	Patent-Reformdämpfer	Werksleinen
Gartensachen	Jauchedreher	Raupeplatten	Wandschalen
Gartensachen	Kartoffelhoden	Rosenblättermaschinen	Waschflüchen
Gartensachen	Kartoffelkisten	Rattenfallen	Wagenecken
Gartensachen	Kartoffelfische	Rübenheber	Wespelne
Gartensachen	Kartoffelföhlmaschinen	Rübenplatten	Watschesel
Gartensachen	Kartoffelwurzeln	Rehen	Wandwäschebeden
Gartensachen	Kartoffelwürbe	Rabenhoden	Waschleinen
Gartensachen	Kettengleiber	Rabenhodenmesser	Wannen, verz.
Gartensachen	Krauthobel	Regenmühl	Wagenlaternen
Gartensachen	Kesselfraustein	Röllwände	Wäschewangela
Gartensachen	Kanowofen	Rohmhänder	Wringmaschinen
Gartensachen	Kochherde	Schornsteinausläufe	
Gartensachen	Kessel, eiselt.	Sofpresso	
Gartensachen	Kutschwagenlaternen	Schaukeln aller Art	

Gegr. 1853.

Adolf Richter, Riesa. Telefon 126.

Eigene Lampflichterei, Versiegelungsfabrik und Siebmacherei.



### Schützen-Gesellschaft Riesa.

#### Versammlung

morgen Donnerstag abend 1/2 Uhr im Schützenhaus. Tagesordnung: Wichtige Beschlüsse, Mitteilungen, Eingänge. Nicht zulässiger Besuch dringend erwartet.

C. Richter, 1. Vor.

Hedurch bringe ich mein großes Lager

wollener und baumwollener

## Strick- und Häkelgarne

in empfehlende Erinnerung.

Von der jetzt hohen Preise in Wolle und Baumwolle bin ich durch rechtzeitige erhöhte Abschläge in der Lage, alle von mir geführten, nur gut bewährten Qualitäten noch zu den bisherigen Preisen verkaufen zu können und halte ich mein reichsortiges Lager in diesen Artikeln bestens empfohlen.

Riesa

Gustav Holey

Hauptstraße 46.

Strumpfwaren- und Strickgarnhandlung.

Um Platz für die täglich in kolossal Massen eintreffenden Herbstwaren zu bekommen, verkaufe ich jetzt, jedoch nur bis 25. September, große Posten Kleiderstoffen, Bettzeugen, Futterstoffen, Jackettes, Umhänge, fertige Kleider teilweise zur Hälfte des Preises.

erner empfahle

auch nur bis 25. September

Hemdenflanelle, Elle 12 Pfsg. Jacken-Belourbarch., Elle 15 Pfsg. Vorjährige wollene Röcke

jetzt riesig billig.

W. Fleischhauer.

Morgen Donnerstag  
Schweinschlachten.  
Hermann Schönberg, Grüde.

Schusters Restaurant.  
Donnerstag, den 17. September  
Schweinschlachten.

Schlossbrauerei  
fällt Mittwoch abend u. Donnerstag früh Jungtier.

Hotel Kaiserhof.  
Morgen Donnerstag Schlachtfest.  
Ebmund Starke.

Weisses Schloss, Riesa  
Hauptstraße 1.  
Restaurant und Weinstüber.  
ff. Weine und Biere.

Auen denen, welche den Sarg  
unserer lieben Enkelin  
Helene  
so reich mit Blumen schwärmten, sagen  
wie herzlich den  
herzlichsten Dank.  
Riesa, 15. Sept. 1903.  
Die trauernde Familie  
G. Ernst Weiser.

Weisses Schloss, Riesa  
Turnverein  
Boberken.

Der heutige Nummer b.  
Es liegt ein Volpert des Hanhauses  
Jacob Reich junior in Boberken bei.  
der großen Wohlhaber-Votivstie.

Der Voßland.

Die heutige Nr. umjäh 8 Seiten.

SLUB

# Beilage zum „Miejaer Tageblatt“.

Send und Druck von Sanger & Winterfeldt in Mieja. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmitz in Mieja.

Nr. 215.

Wittwoch, 16. September 1903, abends.

56. Jahr.

## Tagesgeschichte.

### Die Abwanderung der arbeitenden Bevölkerung

In Deutschland von einem Landesteil in den anderen hat im letzten Jahrzehnt mit dem industriellen Aufschwung und der großen Verringerung der überseeischen Auswanderung einen riesigen Umfang angenommen und zeigt immer noch eine Steigerung. Als Haupttendenz zeigt sich eine ganz bedeutende Abwanderung von den östlichen nach den westlichen Provinzen und noch mehr aus den ländlichen Bezirken in die Großstädte und in die industriellen Distrikte. Am meisten haben bei dieser Innenauswanderung verloren Schlesien mit 221000, Preußen mit 210000 und Westfalen mit 144000 Abgewanderten. Der Zustrom vom Westen nach dem Osten erscheint auf den ersten Blick in der Statistik gleichfalls nicht unbedeutend. Der Grund liegt darin, daß Berlin und Hamburg mit ihrem starken Zustrom von Menschen noch zum Gebiet östlich der Elbe gehören. Wenn man die Städte für Berlin und Hamburg aus der Statistik, so tritt die Wanderung nach dem Westen noch viel stärker in Erscheinung. Bei Preußen, Ostpreußen und Westpreußen, geben nur Menschen an andere Landesteile ab, während sie von nirgendwo eine Auswanderung erhalten. Die fünf östlichen preußischen Provinzen haben zusammen mehr als 1600000 Menschen an andere Teile des Reiches abgegeben. Die Innenauswanderung ist aber noch bedeutend größer, weil die Wanderungen innerhalb der einzelnen Provinzen und Länder nicht berücksichtigt sind. Die größte Anziehungskraft besitzen Berlin und Hamburg. Berlin hat 800000 und Hamburg 267000 Einwohner, die nicht in diesen Städten geboren sind. Von den 9100000 Einwohnern, die am 1. Dezember 1900 in den 33 deutschen Großstädten gezählt wurden, waren nur 390000 oder 43,3 Prozent in diesen Städten geboren, die übrigen 5200000 Einwohner, 56,7 Prozent, waren Ausländer. Zwischen Millionen davon waren aus entfernten Gegenden zugezogen, 2800000 aber aus der näheren Umgebung. In allgemeinen überzeugt bei der Innenauswanderung die männliche Bevölkerung, nur bei dem Zugang in die Großstädte treten die Frauen stärker hervor, weil über sie Frauen leicht Beschäftigung zu finden ist. Mag die Innenauswanderung manchmal auch Nebenländer mit sich bringen, insjern, als in den großen Städten zu Zeiten von Kaisern zuviel Arbeitssuche sich annehmen, und auch insjern, als die Wohnungsverhältnisse verschlechtert werden, so muß man dagegen berücksichtigen, daß der Überschub an Menschen in den östlichen Provinzen früher mehr nach überseeischen Gebieten ausgewandert ist und dadurch die deutsche Volkswirtschaft ganz verloren ging. Die Innenauswanderung kann zu einem sehr nützlichen Faktor in unserem Wirtschaftsleben gemacht werden, wenn durch günstige Handelsverträge für die Industrie genügend Beschäftigung geschaffen und den Wanderarbeitern ein größter Schutz gewährt wird.

### Deutsches Reich.

Aus dem Kaiserlichen Patentamt erhält die „Vok.“, daß die Verbesserung der außerordentlichen technischen Hilfsarbeiter zu etablierten Hilfsarbeiten und später auch die Annahme von außerordentlichen Hilfsarbeiten überhaupt von dem Nachweis eines gewissen Abschlusses des Studienganges abhängig gemacht werden soll. Bisher wurden bekanntlich Ingenieure, die sich dieser Universität widmen wollten, angenommen und auch befähigt, auch ohne daß sie irgend eine akademische oder Staatsprüfung bestanden hatten. Im Zukunft wird entweder die Doktorwürde — und zwar erster, ob an einer Universität oder Technischen Hochschule erworben — oder die Diplom-Ingenieur-Prüfung oder das Regierungskammertest-Examen verlangt werden. Eine bereits jetzt sich geltend machende Einwendung dieser Neuerung ist es, daß neuerdings bei den Verhandlungen mehrfach seit längerer Zeit in Dienst befindliche „Außerordentliche“ übergegangen und statt dessen Beamte aus-

## „Unsere Komtesse!“

1) Original-Novelle von Eusthe Stratil-Zung.

Fortschreibung.

„Nun wir wollen nicht streiten, wenn der Angerhof seine Metamorphose zu danken hat“, sprach die Komtesse Janst. „Jedenfalls wäre er noch von der alten Wildnis umgeben, wenn mir mein Lehrmeister nicht beigestanden hätte!“

„O Komtesse, Sie machen mich zu schwach“, entgegnete er mit glänzenden Augen. „Wenn ich wirklich Ihr Lehrmeister war, wie Sie zu bemerken gerushen, dann waren Fräulein Komtesse die gelehrtigste Schülerin der Welt!“

Der Schaffner stand etwas verlegen abseits, machte nun keine Reverenz und ging raschen Schrittes heimwärts.

Die Komtesse erhob sich etwas im Sattel und ließ sich gewandt herab. Man sah auf den ersten Blick, daß die junge Reiterin mit dem edlen Tiere sehr vertraut war, und daß dieses wieder dem leisesten Winsch seiner Herrin gehorchte. Bassen fand nicht einmal Zeit, ihr den Bügel zu halten.

„Wie fühlt sich doch meine Schülerin — das brachte „der Lehrmeister“ nicht zu Stande.“ Er ergriff die Bügel und strich liebevoll über den Rücken des Pferdes. So gingen sie zurück auf der weißen Landstraße. Hohe spitze Pappeln standen zu beiden Seiten und ihre Blätter flüsterten leise...

„Es war ein heißer Tag, Komtesse,“ begann er. „Da wir ein Gewitter fürchteten, liegen die Leute keine Sekunde unbewegt und schafften, was nur möglich war. Jetzt ist es wieder so schön — keine Wolke am Himmel. Aber doch gut, daß alles geborgen ist! Nun empfinde ich erst ein ruhiges, sicheres Gefühl, wie es gewiß jeder Arbeiter nach treu erfüllter Pflicht empfindet, wenn er sich im Kreise der Seinen zum Abendbrot einfindet.“

anderen Ressorts in das Patentamt berufen sind — eine Maßnahme, die nicht verzögert hat, eine gewisse Verstärkung zu erzeugen. Das ist um so bedauerlicher, als der Dienst im Patentamt, namentlich bei einzelnen Klassen, in denen die Erforderlichkeit besonders lebhaft ist, ganz außerordentlich hohe Anforderungen an die Arbeitsfreudigkeit der Hilfsarbeiter stellt.

Der Posten eines Gouverneurs der Festung Ingolstadt, der seit dem Rücktritt des Generaleinspekteurs v. Bandmann im Juni dieses Jahres verwaist ist, soll nicht mehr besetzt werden, und zwar aus dem Grunde, weil bei der Militärverwaltung die Absicht besteht, die Festung Ingolstadt ihrer Rechte als Festung ersten Grades zu entziehen und sie nur mit den Kompetenzen einer Festung zweiten Grades auszustatten. Dadurch können nicht nur der Posten eines Gouverneurs, sondern auch der eines Generalstabsoffiziers und eines Adjutanten, sowie verschiedene Dienststellen in Wegfall. Die Festung Germersheim soll, wie die „Augsb. Abendzeitung“ erzählt, demnächst Reaktivierung werden.

Der in Weihenbaug abgehaltene 14. Herbsttag der elbisch-löhringischen Gewerbe- und Handwerker-Versammlungen beschloß die Einführung des Besitzungsnochwesens, welches grundsätzlich allgemein wünschenswert sei, zunächst nur für solche Gewerbe, wie Baugewerbe, Schornsteinfegergewerbe, angestrebten, bei deren Ausübung das Leben oder die Gesundheit von Menschen gefährdet werden kann, damit aber zu wollen, daß die Ablegung der Gesellenprüfung obligatorisch werde, daß nur solchen Handwerkern welche die Meisterprüfung bestanden haben, das Recht zur Amtierung von Schülern zuweisen solle und ihnen auch nur diesen „vollgültigen“ Handwerkermessern öffentliche Arbeiten und Lieferungen übertragen werden sollen.

In einer Befreiung der deutschen Männer liegt der Spezialkorrespondent des „Daily Chronicle“ über die Kavallerieattacke gegen das polnische Korps: Es ist schwierig, zu sagen, wie der Kampf endet haben würde, wenn nicht ein neuer und imperialer Kaiser auf der Szene erschienen wäre. Dies war keine geringere Person als der Kaiser selbst, der für einen Augenblick seine Rolle als Oberstabschreiber aufgab, sich selbst an die Spitze der vereinigten Kavalleriedivisionen, die bisher zurückgehalten worden waren. Seine und sich mit voller Gewalt auf die Flanke des polnischen Korps stürzte, daß sein Geschick mit vollkommenem Gleichmut entgegenzunehmen schien. Eine dicke Wolke von Staub verdeckt die Anwesenheit der Kavallerie, lange bevor sie angriff, aber der Kommandeur der Sachsen schien stolz zu sein für Kavallerie. Jedenfalls hätte er, wenn er Lust gehabt hätte, schon 15 Minuten früher das Feuer eröffnen können. Die Attacke wurde mit großem Schnell gerichtet. Es war ein prachtvolles Schauspiel, diese Tausende von ausgesetzten und berittenen Reitern über die Ebene von Stobrawa donnern zu sehen, wie eins ihre Vorhaben in den Tagen Friedrichs des Großen. Als Schauspiel war die Attacke außerordentlich schön, aber was Reies war in den Tagen Friedrichs des Großen, ist es nicht mehr in denen Wilhelms II.

Unter der Spitzworte „Singer als Herrscher der deutschen Reichshauptstadt“ schreibt die „Stadt-Berl.“: Die Sitzung der Berliner Stadtverordnetenversammlung am Donnerstag dieser Woche läuft auf. Die Sozialdemokraten haben nämlich keine Zeit, sie zu besuchen, will ihre Partei in Dresden tagt; und sie möchten doch, in der nächsten Sitzung ihren bisherigen Antrag wegen der auf Aufruhr des Kaisers schuldet gegebenen Paradeschranken gründlich vorbringen zu können. Um ihnen dies zu ermöglichen, lädt man in dieser Woche die Sitzung aus.

In Fortführung an die Meldungen von einem Abholzerverhör Professor Schultes, des bisherigen Verteids des preußischen Historischen Instituts in Rom, war von einem Teil der Presse diese hos. Gericht verurteilt worden, daß der Reichskanzler und das preußische Kultusministerium aus Versehen nicht gegen

nom die Publikation des Bundes zu verhindern wünschten. Diesem Gedächtnis ist von amtlicher Seite keine Beachtung geschenkt worden. Doch ergibt sich seine volle Gültigkeit jetzt aus einer Mitteilung, die jedoch von der „Deutschen Literaturzeitung“ veröffentlicht wird. Nach Darlegung des Sachverhalts schreibt das Blatt: Aus dieser Darlegung wird für jeden Unbesangenen sich ergeben, daß in der ganzen Angelegenheit lediglich nach den aus wissenschaftlichen Erwägungen hervorgegangenen Bestimmungen des Status des Historischen Instituts verfahren ist und daß dabei von einem durch fremdliche Gesichtspunkte geleiteten Eingreifen der Behörden nicht die Rede sein kann. Es gehört also auch das angeblich vom Reichskanzler empfohlene „Ignorieren“ ins Gebiet der freien Erfindung.

### Niederlande.

Die Generalstaaten wurden gestern durch eine Thronrede eröffnet. Darin wird hervorgehoben, daß Beziehungen zum Ausland seien freundliche; Heer und Marine hätten sich ihrer Aufgabe gewichen gezeigt und es sei erwiesen, mit welcher Zuversicht das Vaterland auf sie rechnen könne. Der Stand der Finanzen sei beständig. Die Regierung wolle durch die im gesunden Fortschritt weitergebildete soziale Gesetzgebung die Arbeiterschwung unterstützen. Die Sozialreform im Norden Sumatras sei fortgeschritten. Es werden dann Gelegenheitsarbeitsangebote bestehend die Sonntagsruhe, die Ausdehnung des Versicherungswesens, namentlich für ältere und invalide Arbeiter, die Feststellung der Vaterschaft, die Revision der Sozialreise, die Regelung des Utrichtwesens sowie die Beziehungen zwischen Zivil- und Militärbürokratie, die Erneuerung der Artillerieausstattung, die finanzielle Unterstützung für Indien und Mauretanien zur Verbesserung der Handelswirtschaft in Java.

### Kalkutta.

Konsularmelbungen aus Monastir zeigen ihre unglaublichen und anschließend bulgarisch geführten Berichte über die Kavallerieattacke der türkischen Truppen im vorliegenden Blatt fort. Die Zahl der bis zum 9. September niedergebrannten Dörfer beläuft sich darin auf 115. Die Schändungen bulgarischer Frauen und Kinder spotteten jeder Beschreibung. Gegen 8000 Personen sind obdachlos und tief verwundet von Ort zu Ort. Der größte Teil der glänzenden Einheiten habe unverbraucht auf den Feldern und es sei noch keine Aussicht vorhanden, daß sie eingekreist werden kann. Der griechische General ließ dieser Tage sämtliche Soldaten aus und lenkte deren Aufmerksamkeit auf die zahlreiche griechische Bevölkerung, die gleichfalls von den Bulgaren und Türken bedroht wird. Der Gefannte erfuhr die Soldaten, im Halle einer russischen Intervention die griechische Nationalität nicht außer acht zu lassen. Die Soldaten versicherten dem Gefannten, daß es eine Intervention gegenwärtig nicht zu denken sei. Die Störte erfuhr den Minister des Innern in Wien, daß die Bulgaren in Österreich-Ungarn bestimmten Pulver- und Salzmonopolen bis zur Wiederkehr normaler Zeiten nicht auszuholzen. Da Bulgaren mit der Türkei nicht im Kriegszustand sich befindet, so darf der Schrift der Störte schwerlich Erfolg haben.

Der Versuch des Königs Peter von Serbien, seinen Bruder Alexei zum Generol zu ernennen und ihm das Kommando des alten Heeres zu übertragen, wie es einst König Milan inne hatte, scheiterte an dem entschiedenen Widerstande der Verschwörer, die in Prinz Alexei einen gefeierten Widerjäger witterten. Sie erfüllten dem König, daß es in seinem Hause zugehen könne, daß Prinz Alexei mit einem kleinen General und Armeeforwardant wurde, während er es in Russland mit Protstellen des Kaisers bloß zum Mittelmästern gebracht habe. Auch werden gegen den bisherigen Lebenswandel des Prinzen in Paris Entwicklungen erhoben und namentlich seine Beziehungen zu einem in nicht ganz gutem Ruhe stehenden amerikanischen Vor verurteilt und hervorgehoben. In dieser Far, die

Die Komtesse erhöhte und sprach: „Erst jetzt? Also früher war es nicht so?“

„Mag sein, daß Ihre Werte Gegenwart dazu beitrug“, entgegnete er galant. „Doch ich muß gestehen, daß vorhin meine Gedanken wieder einmal melancholisch wurden — wie das ja öfter vorkommt bei mir. Sie wissen ja, Komtesse,“ fuhr er heiter lächelnd fort, „daß dann Ihre Nähe das beste Beruhigungsmittel ist.“

Ein Schatten lag über ihr Gesicht. „Und ich dachte sie schon geheilt,“ kam es bebend über ihre Lippen.

Er beugte sich tief zu ihr nieder. „Wo von? Von dem ruhigen Empfinden in ihrer Nähe, Komtesse?“

„Rein — von dem melancholischen Gedanken.“

Sie gingen schweigend weiter. Die Komtesse nahm sich das Hüttchen vom Kopf und strich das wellige Blondhaar von der heißen Stirn. Wie sie so ging in dem überaus einfachen Touristenkostüm, das Haupt ein wenig gesenkt, machte sie die Worte ihrer ehemaligen Gouvernante: „Komtesse werden in drei Jahren eine der bezauberndsten Erscheinungen des großen Welt seyn“, zu nichts. Sie war schlanker geworden, die liebliche Rundung um Kinn und Wangen war verschwunden und die Augen, diese einst stets lächelnden, glücklichen Kinderaugen, blickten ernst, auch wenn um den noch immer reizenden kleinen Mund ein anmutiges Lächeln schwieg. Es war, als sprächen sie von geheimnisvollem Leid — oder auch von Schuld!

\* \* \*

Als sie an jenem längst entstouenden, für die schöne Erzieherin so bedeutungsvollen Tage den Brief in den Händen hielt, den ihr Kurt Lassen zur Übermittlung übergab, kam über sie das wahnsinnige Verlangen, ihn zu öffnen, um das Geheimnis, welches die beiden verbündet, zu ergründen. Wie gehegt flog sie damals an

Augustens Wohnung vorbei, die langen Korridore entlang bis zu ihrem Zimmer. Dort schloß sie hinter sich, die Türe sorgsam zu. Die zarte Mädchengestalt bebte, heiß brannten Stirn und Wangen und die Pulse flögten in festigen Stößen durch die Adern. Sie nahm den Brief und starrte mit siebenjährigen Augen auf die Adresse, die so klar und deutlich geschrieben war. An Fräulein Auguste Otavi. Wie ein Schlag trafen sie diese Worte — ihr Herzblut stockte... Und sie fühlte, daß das, was sie tun wollte — ein Verbrechen wäre. „An Fräulein Auguste Otavi.“

Ihr Aristo-Krätenblut regte sich. „Sie, nie will ich es tun!“

Langsam irrten ihre Blicke durch das Zimmer, als suchten sie eine Erlösung. Die blonden reichen Haare ließen feucht an den Schilden, — die Augen unwillkürlich groß, leuchtend — fieberglühend. Im Raum knisterte lustig, so aufdringlich lustig, das Feuer, Valerie sah die Flammen mächtig ausfließen... Immer aufgeregter starzte sie in die lodrende Glut... Und wie von einer unsichtbaren Macht gezogen, lief sie hin und warf den Brief mitten in die Flammen. Sie erfaßten ihn und bedeckten ihn mit ihren verlängerten Ärmeln... Atemlos sah die Komtesse in die Glut — ihre weiße, kleine Hand griff hinein... „Entzünden!“... Da glaubte sie ein ferner Rütteln zu hören, wie von einem Kobold.

„Es ist vollbracht, du törichtes Menschenkind! Weißt Du, was du getan? Einem heimatlosen Wesen, das nicht so wie du in Liebe und Reichtum gebettet ist, hast du den Weg zum Glück versperrt! Aber wir wollen seine Rückerstattung, wir werden dich verfolgen im Wachen und Traumen, bis du geführt!“

Das Zimmer drehte sich mit ihr im tollen Kreisel, rotgoldene Flammen tanzen und gaufelten einen wild

einer unter Polizeiaufsicht stehenden Dame gehörte, treibt sich eine Gesellschaft von höchst zweifelhaftem Rufe umher. Prinz Arsen war dort läudiger Gast. Da auch der Vorschlag auf Erteilung einer Jahres-Kanone von 200000 Kre. an den Prinzen Arsen auf Widerstand stoßen dürfte, heißt es, der Prinz werde bemüht, Schriften für einige Zeit verlassen.

Angesichts der angeblichen mazotischen Missionen richtet die bulgarische Regierung eine Note an die Großmutter, worin sie erklärt, daß solle der Ausrottung des bulgarischen Elementes nicht Einhalt geboten würde. Bulgaren sich gezwungen seien werde, seinerseits geeignete Maßregeln zu treffen. Noch vor Erlass dieser Note ist eine Überprüfung von sechs Jahrgängen der Reisen bei der Sotsioter, Philippopier und Silwener Division, angeblich zu dreiwöchigen Übungen, angeordnet worden. Die eindringlichen Reisen dürften eine Verstärkung der betr. Divisionen um 20000 Mann repräsentieren.

Man konstatiert eine zunehmende Eregung unter der moslemischen Bevölkerung, wozu den neuesten Anstoß die absehende Ankunft eines französischen Geschwaders und das schroffe Vorgehen der Amerikaner gegeben hat.

#### Frankreich.

Der "Figaro" erhält aus dem Balkan eine Mitteilung über einen bedeutsamen Akt des Papstes. Papst X. übertrug die französische Botschaft beim Sultan, die ehemals seit als Vermittler im Verkehr des Papstes mit dem Sultan diente, in dem er von seinem Regierungssitz durch das apostolische Bistum in Konstantinopel dem Sultan direkt Kunde gab. Diese Schritte sollen andere folgen, bestimmt, allen katholischen Missionen und den von diesen abhängigen Institutionen im Osmanischen Reich einen öffentlich-rechtlichen Charakter verleihen zu lassen. Diese Institutionen hätten, unabhängig von der Nationalität ihrer Oberen, ohne Rücksicht auf die Staatszugehörigkeit ihrer Mitglieder, sowie auf ihre besonderen landesmannschaftlichen Aufgaben, lediglich das Protektorat des Papstes anzuerkennen. Die Mitteilung als richtig angesehen, wäre eine hohe Rädwirkung auf die innere französische Politik unvermeidlich; denn als eines der stärksten Argumente gegen die Trennung des Staates von der Kirche galt bisher die Rücksicht auf die osteuropäischen Missionen. Den führenden Missionen wäre es höchst erwünscht, im Parlamente betonen zu können, daß der Sultan damit begann, den status quo ohne Veränderung fortzuführen durch eine geheime Transaktion mit dem Sultan abzuwenden. Rücksicht erscheint nur, daß ein so erfahrener Botschafter wie Conflans sich durch die Geschicklichkeit der östlichen Diplomaten hätte übertrumpfen lassen. Man darf eine die Sache kostende Note De cassés erwarten.

#### Moskau.

Nachdem der amerikanische Admiral Cotton das absolutistische Gemüthe der Türken festgestellt hat, die Urheber der heutigen Unruhen zu bestrafen, und nachdem der nachlässige bulgarische Politiker abgesetzt worden ist, hat das Staatsdepartement beschlossen, den Hosen nicht anlaufen und keine Entschließung einzutreiben zu lassen. Der gelben Presse ist es dieses Mal möglichst, eine telegraphische Stimmung gegen die Türkei in Amerika hervorzuheben.

#### Bermuda.

Über die abnorme Witterung und den Verlauf des Sturmes in der letzten Woche gibt der Stockholmer Meteorolog Dr. Edholm einige interessante Auskünfte. Am Dienstag abend hatte ein Unwetterzentrum westlich von Schottland im Atlantischen Ozean gelegen, war dann ostwärts gegangen, über das mittlere Schweden gezogen und lag am Donnerstag abend im Bottischen Meerbusen, von wo es nach Finnland ging. Der Unwetterwirbel, der besonders am Donnerstag große Kraft hatte, umfaßte das ganze nordöstliche Europa von Schottland bis zum Weißen Meer. Raum hatte dieser Wirbel aber seinen Weg gemacht, als sich am Donnerstag abend im nordöstlichen Deutschland ein neues Unwetterzentrum zeigte. Nähtere Erklärungen über diese Witterungs-

den Regen — dann brach sie mit einem schrillen Aufschrei zusammen.

Dort stand man sie nach Stunden, glühend, wilde Worte sprechend, lachend und weinend. Der Arzt kam. „Es steht schlecht mit ihr, sehr schlecht“, meinte er. Man wollte nicht daran glauben. Sie war die junge Komtesse frank. Wie erschrocken die besorgten Eltern, als sie immer wieder einen Namen hörten, bald von Jägerschaft, bald von wilder Leidenschaft erfüllt. Sie übernahmen im Vereine mit der alten Amme selbst die Pflege, niemand sollte es ahnen. Der getreue Hausarzt, der einst Valérie auf den Knien geschaut, schüttelte ob dieser wunderlichen Delirien den Kopf. „Das Kind!“ Er dachte nach. „Ja, sie ist nun siebzehn. Wie doch die Zeit vergeht! Nun wir werden es bezwingen, das Fieber, so Gott will, wird aber auch der Wahnsinn — diese unselige Leidenschaft bezwingen sein?“ Im Schlosse gingen sie auf leisen Sohlen umher, mit ängstlich verföierten Gesichtern fragte man sich: „Wie geht es unserem Komteschen? Gott helfe ihr!“ Es war ein Kampf aus Leben und Tod — doch die Kraft der Jugend siegte. Immer seltener wurden die lauten Fieberträume — und es kam die Stunde, wo sie frei und groß die Augen ausschlug. Aber es waren ernste, traurige Augen. Man verwöhnte sie, kostbarkeiten und Leckereien wurden der jungen Rekonvalsentin gebracht, und mit Blumen wurde sie förmlich überschüttet. Was sprach ich im Fieber?“ fragte sie eines Tages matt. „Was?“ entgegnete die Gräfin. „D' allerlei: von Minna und Trude, einer Puppe, von Blumen — auch von Flammen. Wir wunderten uns sehr darüber; aber es ist auch vielleicht dadurch zu erklären, weil wir Dich beim Osen fanden, mein armer Liebling! Es war eine böse Zeit — voll Schmerz und Leid für Deine Eltern! Und sieh nur hinaus, Kind, der Frühling ist unverdrossen ins Land gekommen!“

ungerscheinungen konnte Edholm noch nicht geben, da in Schweden Beobachtungen der höheren Luftschichten, wie sie u. a. in Berlin und Hamburg stattfinden, nicht gemacht werden. Es seien jedoch Hypothesen aufgestellt worden, die darauf ausgingen, daß die Witterungsverhältnisse in gewisser Beziehung zur Größe der Sonnenflecken oder zur verschiedenen Temperatur der Sonnenstände. Gegenwärtig herrsche ein ungewöhnliches Sonnenfleckenminimum, wie man es kaum seit Beginn des 19. Jahrhunderts erlebt habe. Jedoch seien die Sonnenflecken jetzt im zunehmenden, sodass ein Maximum im Jahre 1905 zu erwarten stehe. Dieser starke Wechsel der Sonnen-temperatur bewirke, wie man annehmen könnte, Unruhe in den Lufthöhen und verursache Unwetterwirbel mit darauffolgendem Regen. Besonders bei den tropischen Zyklonen seien Beobachtungen gemacht worden, die die diese Annahme stützen.

Die schrecklichen Unwetter, die über die nördlichen Alpenländer niedergingen, haben am ärtesten im Salzammergut geherrscht und hier wieder besonders hart die alten Touristen besuchten Gebiete im Lungau und Pinzgau heimgesucht. Mittersill ist nun schon, so schreibt man aus Salzburg, 15. Sept., seit zwei Tagen unter Wasser, und man kann den Ort nicht erreichen und den Bewohnern keine Hilfe bringen, da die Wogen der reißenden Salzach allzu hoch gehen. Der Salzach-damm, der vor wenigen Wochen erst von Pionieren gebaut wurde, ist an zwei Stellen durchbrochen, das Wasser hat eine Höhe von zwei Meter erreicht. Im Gasteiner Tale sind alle Brücken und Stege vernichtet, der Boden ist aufgewühlt, viele Menschen sind in Gefahr. Der Schaden in Gastein ist unberechenbar. Da jede Verbindung durch das Tal mit dem Ort fehlt, suchen Hilfskolonnen über das Gebirge hinweg Gastein zu erreichen. Im Eingang des Gasteiner Tales bei Zell wurde der Brückenkopf fortgerissen. Das Ennstal ist bis zum Gesäuse vermurkt, der Unterbau der Staatsbahnenlinien von Gröbming bis Leibnitz ist weggeschwemmt, so daß die Schienen frei aneinander hängen. Der Bahnverkehr Bischofshofen-Selzthal mußte eingestellt werden. In Hallein trieb die Salzach eine männliche Leiche an; auf den Wellen des Flusses schwimmen Hausbächer, Brückenteile und totes Vieh. Militär ist in das Gebirge abgegangen, um Hilfe zu leisten.

Gründlich hingefallen. Aus Uesküb schreibt man dem B. Q.-A.: Wie stark oft auf die Leichtgläubigkeit und Gutgläubigkeit der Menschen spekuliert wird, kann man auch hier erfahren. Der englische Bizeronius Sh. in Uesküb war seines guten Herzens wegen bekannt. Eines Sonntags erschienen sieben mazedonische Frauen bei ihm mit Kindern an der Hand, jammern, daß ihre Männer von den Türken ermordet seien, und bitten um Unterstützung. Sh. gibt jeder fünf Pfaster. Das Geschäft war gut gegangen, und infolgedessen tritt am nächsten Tage eine Frau, mit einem kleinen Kind auf dem Arm und einem Paket in der Hand, in das Zimmer des Konsuls. Ihr Mann sei von den Türken massakriert worden, mit acht Kindern nage sie an Hungertuch, zum Beweise bringe sie die Unterschenkelknochen ihres Mannes mit. Der Konsul greift in die Tasche und ist im Begriff, der Frau einen Medschid (20 Pfaster) zu geben, als der Kaufmann W., ein Deutscher, der früher Gutsbesitzer in Westpreußen war, hinzukommt. Der Konsul sagt zu dem Gast: „Sehen Sie, lieber W., die arme Frau bringt die Knochen ihres getöteten Mannes mit, das kann nicht so weiter in der Türkei gehen, da muß Abhülfe geschaffen werden!“ W. befiehlt die Knochen und entgegnet: „Menschenknochen habe ich noch nicht viele gesehen, aber diese Knochen hier stammen zweifellos von einem Esel oder kleinem Pferde. Der Mann mag ja ein Esel gewesen sein, diese Knochen sind aber nicht von ihm!“ Das war dem Engländer zu viel. Er packt die Knochen sauber ein, ver-

Valerie sah sanft lächelnd zum Fenster hinaus: Junges Grün rieselte über Baum und Strauch und die Böglein zwitscherten in die laute Lenzensonne ihre Ta-schinsfreude hinein.

„Und sonst sprach ich nichts, Mutter?“ kam es über ihre blauen Lippen.

„N — ein Kind, — denke nicht mehr daran. Und wenn Du kräftiger geworden bist, sollst Du reisen mit Papa. Die Welt ist so schön, mein Liebling! Da werden wieder die Rosen aufblühen auf den schwulen, blauen Wangeldchen!“ Sie küßte sie unter Tränen. Tiefes Mit-Leid überkam sie für ihr Kind, das vielleicht noch immer an einer unsinnigen heimlichen Liebe traute, und mit Zorn gedacht sie desjenigen, der diese Leiden über sie alle brachte.

„Ob man ihn wohl nicht entlassen könnte?“ fragte sie schüchtern den Grafen. Aber hier traf eine Charakter-eigenschaft des Vaters mit der der Tochter zusammen; er hielt mit einer Zärtigkeit, die fast an Eigentümlichkeit, an seinem Willen, an einer vorgefassten Meinung fest.

Er sah sie streng an. „Entlassen? — Du meinst fortjagen? Niemals! Verschaffst Du, Claire, niemals! Du kann höchstens gehen, wenn er mich selbst einmal darum bitten. Lassen ist ein Ehrenmann — ich vertraue ihm!“

Die Gräfin wagte nicht mehr zu bitten, auch wurde sie äußerlich nicht führer gegen den Oberverwalter, aber im Herzen kostete der ohnmächtige Zorn. Mit Geschick wußte sie eine Zusammenkunft zu vereiteln, seine Nachfragen um Valériens Ergehen wurden flüchtig berichtet, seine sinnigen Blumengrüße gelangten niemals in die Hände der jungen Rekonvalsentin.

Es wurden Anstalten zur Abreise getroffen. Baron Zell und Graf Altstädt standen mit Riesenbouquets beim Wagenschlag, die Dienerschaft weinte und

abreicht der Frau ein Paar Ohrringe, wirft sie zur Tür hinaus und steckt seinen Medschid wieder in die Tasche.

Ein heiteres Jagdgeschichtchen, das bis heute der weiteren Öffentlichkeit vorerhalten blieb und seinerzeit unter hohen Kreisen die Runde machte, wird der „Allgem. Reg.“ aus Lengries mitgeteilt. Der Prinz-Regent hatte in Lengries übernachtet und beschlossen, am nächsten Morgen mit einem Herrn des Gefolges mit Wagen nach dem benachbarten Orte Hall zu fahren; eine Fahrt die nicht im Jagdprogramm vorgesehen war. Der Entschluß wurde dem Posthalter, der Wagen und Pferde stellen sollte, und durch diesen wieder dem alten Kutscher Martl mitgeteilt, der ob der hohen Thre und wahrscheinlich auch wegen des zu erwartenden reichlichen Trüffelbeschlags scher aus dem Häuschen geriet. Bis in die späte Nacht hinein „hummelte“ er an Wagen und Geschirren herum, damit ja alles in bester Ordnung sei. Leider kam aber die Sache, wenigstens für unsern Martl, ganz anders. Der Regent hielt es nämlich nachträglich für besser, wenn über diese seine Fahrt nichts bekannt würde. Er ließ deshalb den Posthalter dahin verständigen, und diesem lag die Aufgabe ob, dem Martl die Sache wieder auszureiben, unter dem Vorwand, nicht den Prinz-Regenten, sondern zwei andere „Herren aus der Stadt“ müsse er nach Hall fahren. Martl war anfangs so wütend, daß er alles liegen und stehen ließ und nur auf eindringlichen Befehl seines Dienstherren zu bewegen war, überhaupt anzuspannen. Aber die schlechte Laune des ehrgeizigen, habgütigen Kutschers hielt an und machte sich auch dann noch Lust, als die beiden „Stadtrat“, wie er sie nannte, bereits eingestiegen waren. Selbstverständlich amüsierte das unseren Regenten aufs tödlichste. Je mehr gelacht wurde, desto deutlicher wurde Martl, und der Regent beschloß, der schlechten Laune des brummigen Pferdeleiters durch ein 20 Markstück Einhalt zu tun. Der Adjutant reichte also das Goldstück, und siehe da, es wirkte Wunder. „Was“, meinte Martl, „dös is ganz also für mi?“ „Natürlich“, war die Antwort. „Da muß i mein Herrn nichts dazu geben?“ riefte Martl vorzüglich weiter. „Nein, nein, mein lieber Martl“, sagte der Regent, „das soll eine Entschädigung dafür sein, daß Du den Prinz-Regenten nicht hast fahren dürfen.“ Jetzt war Martl plötzlich sehr zufrieden, mit schelmigem Griffe ließ er das Goldstück in seine Tasche verschwinden und halb umgewendet rief er in den Wagen: „Also ganz also für mi, noch daß i halt recht scha und wiß was — hiaß dann mir der Regent aa an Sadel naufsteigen!“ Dann hieb er lustig auf die beiden Rappen ein und in raschem Tempo rollte der Wagen dahin. Welch' ungleiche Wirkung dieser Kneispruch Martls auf die beiden Wageninfanten aussteht, läßt sich leicht denken. Der Regent soll hernach geäußert haben, daß er schon seit langer Zeit nicht mehr sich so gründlich habe auslachen können. Martl hält heute noch das Goldstück hoch in Ehren und wenn er recht guter Laune ist, erzählt er wohl auch von jener Fahrt und den beiden Stadtrat, von denen einer der „Herr Küni“ selber gwon is“, wie er sich ausdrücken beliebt.

Opfer des letzten Seesturms. Von dem Distanz, der vor einigen Tagen über der Nordsee wütete, werden jetzt aus dem Haag noch folgende Einzelheiten gemeldet: Bei Kattwyk wurden zehn Leichen Schiffbrüder angeschwemmt. Von Amelanden fuhren Freitag fünf Fischerboote aus; nur zwei kehrten zurück, die anderen sind umgeschlagen, wobei vierzehn Personen ertranken, ohne daß Hilfe gebracht werden konnte. Bei Brantisse mußte man zusehen, wie das Boot einer Fischerlotte unterging, wobei drei Mann ums Leben kamen. Dagegen kamen drei Herren von einer losgerissenen französischen Vergnügungsschiff aus höchster Lebensgefahr gerettet werden.

wünschte glückliche Heimfahrt. Lassen kam noch im letzten Moment auf seinem Pferde dahergejagt, schon von weitem den Hut schwenkend und vom raschen Treibe gerötet. Die Komtesse sah ihn unverwandt an; doch als er sie ansprach, senkte sie die Lider. „Glückliche Heimfahrt“ wünschte auch er und diese einfachen Worte zitterten lange in ihrer Seele nach...

Ihr Reiseziel war die sonnige Riviera — dort an den herrlichen Gestaden sollte ein müder Leib und ein frisches Herz gefunden.

Die Wangen wurden auch wieder röter und voller. Valerie war viel zu sehr Naturkind, um nicht den zauberhaften Reiz der Umgebung voll und ganz auf sich wirken zu lassen. Das Rauschen der Wellen, dem sie am Abend so gerne lauschte, machte sie träumerisch — aber es war nicht mehr jenes apathische Träumen — vielmehr ein andachtsvolles Versinken in das geheimnisvolle Walten der Natur.

Der Vater beobachtete jede Seelenregung seines Kindes — oft schien sie ihm um ein Jahr älter an Gesicht und Gedanken... Doch er war glücklich über Valériens neuen Lebensmut und das Andere, nun, das würde sich schon finden. Jedes Opfer wollte er bringen — für ihr Glück! Es war nicht ganz frei von einer gewissen Abneigung gegen eine Nealliance. Seine Familie war durchweg vollblutaristokratisch. Der Gutsbesitzer von Eibenhörn hatte keinen Sohn und für Valerie, seine Erbin und Erbin des Stammgutes, dünkte ihm sogar seine Fürstenkrone zu hoch. Es war darum kein leichter Kampf für ihn, sich den Entschluß abzuringen, seine Tochter einem bürgerlichen Mann zum Weibe zu geben, wenn sie durchaus ihr Glück darin sah... Aber seine Valky sollte glücklich sein!

Fortschreibung folgt.

# A. Messe, Bankgeschäft, Riesa, Hauptstrasse.

Verkaufsstelle der vereinigten Ziegelerien der Riesaer Umgegend.

## Ausführung aller Bank- und Börsengeschäfte

wie:  
An- u. Verkauf von Staatspapieren, Aktien, fremdländ. Geldsorten;  
Spesenfreie Einlösung von Coupons, Dividendencheinen;

Discontirung von Wechseln, Devisen;

Gonto-Corrent- und Check-Verkehr;

Hypotheken-Nachweis für den Darleher völlig kostenfrei.

Verzinsung bei tägl. Verfügung mit 2%  
monatl. Kündigung " 3% } p. a.  
Bareinlagen : viertelj. " 4%

## EINTRACHT

Braunkohlenwerke und Briketfabriken, Berlin

Jahresproduktion:  
ca. 45000 Wgg. Brikets,  
ca. 21000 Wgg. Siebkhls

Salon-Brikets  
Industrie-Brikets  
(Würfel und Nuss)  
Reine Siebkhle  
in allen Größen



aus den renommierten  
Gruben der Gesellschaft:  
**Grube Clara,**  
Weizow  
(Station Petershain),  
**Grube Henriette,**  
Sallgast  
(Station Poley),  
**Grube Louise,**  
Domsdorf  
(Station Beutersitz).

Für Rentner u. s. w.  
In einem grünen Richterhaus a. d. E.  
Postagentur, Dammlückstrasse, 30 Min.  
zur Bahn, 10 Min. zum Arzt, ganz  
in der Nähe eines großen Buschfests.  
Ist in einem vor 7 Jahren er-  
bauten Hause 1 Vogis sofort zu ver-  
mieten: 1 Parterre, enth. 2 Stuben,  
2 Kammern, Küche, Speiegewölbe und  
Badehöhre, oder eine 1. Etage, enth. 2  
St., 2 R. E., Küchenl. u. Badehöhre.  
Möh. beim Brüder W. Schulze,  
Merschwitz a. E. Gra. Dresden.

Freundliche sonnige gelegene  
**I. Etage,**  
4 heilbare Zimmer, 2 Kammern, Küche  
und Badehöhre, ab dem 1. Oktober an  
preiswert zu vermieten. Wo? sagt  
die Expedition d. Bl.

**Wohnungen**  
von 180—350 Mark zu vermieten.  
Möh. Poststraße 33, im Sonnenstrahl

**4000 Mark**  
auf ein neu geb. Haushaltshaus in  
Röhrsdorf werden sofort oder 1. Okt.  
an zweiter Stelle bei vorzüglicher  
Sicherheit gesucht. Wöhres durch  
Vielzmann in Riesa.

**Sandwiches** aus  
**Aufwartung**  
für den ganzen Tag sofort gefüllt  
Raif. Bl. 2 g. 1 Kr.

Ein süßliches, leckeres Mädelchen  
wird ab sofort zum 15. Oktober nach  
Oschätz zu mieten gesucht  
Raffanierstr. 29, dort.

Ein anj. j. Mädelchen wird zum  
1. Oktober als Aufwartung gefüllt  
Raffanierstr. 73, 1. r.

**Unbekanntes Alter**  
**Mädchen,**  
in Nähe u. Haus wohlbewohnt, ab 1  
Okt. d. 3. g. Schubertstr. 35, 1. 1

**Tüchtige Formier**  
auf Holzverarbeitungsmittel gesucht  
**Heinrich Erbes,**  
Eisenlieferant Rödels 1. S.

**Tüchtige Tischler**  
sofort gesucht.  
Gebäude Göppert, Wilhelmstr. 2

**Ein Tagelöhner**  
zum sofortigen Antritt gesucht vom  
Rittergut Promnitz.

**SLUB**  
wir führen Wissen.

**Cannabin**  
**Hühneraugen-pflaster**  
holt jeder Droghandlung  
in S. Henndorf  
haben

**Pettkuser Saatroggen** pro Str. 8.— Mrl.  
**Strubes Squarehead Weizen** pro Str. 8.75 Mrl.  
**Pfiffelbacher Sheriff-Weizen** pro Str. 8.75 Mrl.  
Jähnliche Soaten Nachbau von Originalsaat, hat in vorzüglicher, gut ge-  
rechneter und treuer Qualität abzugeben

die Rittergutsverwaltung Borna.

Ein jüngerer  
**Schmiedegeselle**  
wird sofort für dauernd gesucht in der  
Schmiede Merzdorf.

**Salon-Briketts**  
und gute Braunkohlen emp-  
fiehlt billig in Haus

**Th. Gaumitz.**

Gebr. noch quirlende **Nähr-**  
**maschine** billig zu verkaufen  
zu erhalten in der Expedition d. Bl.

Ein Sofa,  
Räthisch und Frauensessel zu ver-  
kaufen **Großenhainerstr. 30.**

2 gebrauchte Bettstellen mit  
Matratzen sehr billig zu verkaufen  
Raffanierstr. 25.

Echte Muschbaum-Vertika  
sowie Kleiderschrank billig zu ver-  
kaufen Raffanierstr. 25.

**Gegen Rauch-**  
belästigung empfiehlt  
**Schornstein-Aufsätze**  
Carl Geier, Dachdeckerstr.  
Bebe obige Aufsätze 4 Wochen auf Probe.

**Kein Mieter**  
sucht oder behält eine Wohnung, in  
der die Dosen rauschen oder die Aborte  
zu stark rauschen. Johns pat. 150000.  
och exprob. Schornsteine u. Ventilatoren  
ausser (Warenzelten Schmetterling!)  
hofft Abhilfe. Erhält in einschlägige  
Geschäften, even. von J. A. John, Alt-  
St. Überseehof 222 in Erlau.

**Naturheilfreunde**  
**Nährsalz-Kakao**  
R. Seibmann, Hanaustr. 83.

**Schimmel**  
wird bei eingemachten Früchten  
verhindert durch

**Dr. Oetker's**  
Galicyl & 10 Pf.  
genügt für 10 Pf. Früchte.

Rezepte gratis von den Firmen, welche  
führen **Dr. Oetker's Backpulver.**

**Urin**

Untersuchungen zur sicheren Er-  
kennung und Beseitigung aller er-  
sichtlichen inneren Erkrankungen, bei  
trütem Meln bringen! zögl., nur  
Angabe von Person und Alter er-  
forderlich, werden gewissenhaft als  
Spezialität ausgeliefert von R. Otto  
Lindner, Apotheker und Chemiker,  
Dresden-M., chemisches Laborat.,  
Silbermannstr. 17. Kleine Flasche  
per Post erbeten.

## Couponeinlösung.

Alle am 1. Oktober fälligen Coupons resp. Dividenbeschneide  
und gelöste Stücke gelangen an meine Kasse schon jetzt zur spesen-  
freien Einlösung.

## A. Messe, Bankgeschäft.

mit und ohne Firmenausdruck empfiehlt billig  
die Buchdruckerei d. Bl.

## Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Erkrankung oder Überlastung des  
Magens, durch Gewissensmangel, schwer verdaulicher, zu heiser  
oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein  
Magenleiden, wie Magenkater, Magenkampf, Magen-  
schmerzen, schwere Verdauung oder Verschleimung usw. erzeugen  
haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche  
Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies das be-  
kannte Verdauungs- und Blutreinigungsmittel, der

## Hubert Ullrich'sche Kräuterwein.

Dieser Kräuterwein ist aus vorzüglichen, heilkraftig  
belebten Kräutern mit gutem Wein bereitet und  
stärkt und belebt den Verdauungsorganismus des Men-  
schen, ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuterwein be-  
seitigt Entzündungen in den Blutgefäßen, reinigt das Blut  
von verdorbenen, faulmachenden Stoffen und wirkt  
fördernd auf die Neubildung gesundes Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuterweins werden Magen-  
überbel. meist schon im Keime erstellt. Man sollte also nicht läumen,  
seine Anwendung enderen schärfer, spärlicher, Gewissensmangel, Auf-  
stoßen, Godbrennen, Blähungen, Übelkeit mit Erbrechen,  
die bei chronischen (veralten) Magenleiden um so heftiger  
auftreten, werden oft nach einigen Mal Trinken besiegt.

## Stuholverstopfung

und deren unangenehme Fol-  
gen, wie Versteinerung, Ad-  
ditschmerzen, Herzklöpfen, Schlaflosigkeit, sowie Blutansam-  
mungen in Leber, Milz und Pfortaderharn (Hämorrhoidal-  
leiden) werden durch Kräuterwein rasch und gelind besiegt.  
Kräuterwein behebt Unverdaulichkeit, verleicht den Verdauungssystem einen Aufschwung und entfernt durch einen leichten  
Stuhl unangenehme Stoffe aus dem Magen und den Gedärmen.

Hageres, bleiches Aussehen, Blutmangel, Ent-  
kräftigung sind meist die Folgen schlechter Verdauung, mangel-  
hafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes  
der Leber. Bei gänglicher Appetitlosigkeit, unter erhöhte  
Abspannung und Gemüthsverstimmung, sowie häufigen Kopf-  
scherzen, schlaflosen Nächten, liegen oft solche Kranken langsam  
dahin. Kräuterwein gibt der geschwächten Leberkrust einen frischen Impuls. Kräuterwein stiegert den Appetit, be-  
fördert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel kräftig  
an, beschleunigt und verbessert die Blutbildung, beruhigt die er-  
regten Nerven und schafft dem Kranken neue Lebenslust.  
Bähnliche Anerkennungen und Dankesreden beweisen dies.

Kräuterwein ist zu haben in Gläsern à Ml. 1,25 u. 1,75  
in Riesa, Lommatsch, Großenhain, Strehla, Ostrau,  
Mühlberg, Elsterwerda, Dahlen, Oschatz, Mügeln,  
Cölln, Weißen, Dresden usw. in den Apotheken.

Auch verhandelt die Firma "Hubert Ullrich, Leipzig" im  
Großverkauf 3 und mehr Gläser Kräuterwein zu Original-  
preisen noch allen Orten Deutschlands porto- und Pfandfrei.

Vor Nachahmungen wird gewarnt!

Man verlangt ausdrücklich

**Hubert Ullrich'schen Kräuterwein.**

Rein Kräuterwein ist kein Gefahrmittel; seine Bestandtheile  
sind: Walagowein 450, Weinspirit 100, Rothwein 240,0  
Überschlags 150,0, Rücksatz 420,0, Wonna 30,0, Senföl,  
Anis, Helenenwurzel, Graniolwurzel, Saliskwurzel ca 10,0.  
Diese Bestandtheile mögen man!

Rein Kräuterwein ist kein Gefahrmittel; seine Bestandtheile

sind: Walagowein 450, Weinspirit 100, Rothwein 240,0  
Überschlags 150,0, Rücksatz 420,0, Wonna 30,0, Senföl,  
Anis, Helenenwurzel, Graniolwurzel, Saliskwurzel ca 10,0.  
Diese Bestandtheile mögen man!

Rein Kräuterwein ist kein Gefahrmittel; seine Bestandtheile

sind: Walagowein 450, Weinspirit 100, Rothwein 240,0  
Überschlags 150,0, Rücksatz 420,0, Wonna 30,0, Senföl,  
Anis, Helenenwurzel, Graniolwurzel, Saliskwurzel ca 10,0.  
Diese Bestandtheile mögen man!

Rein Kräuterwein ist kein Gefahrmittel; seine Bestandtheile

sind: Walagowein 450, Weinspirit 100, Rothwein 240,0  
Überschlags 150,0, Rücksatz 420,0, Wonna 30,0, Senföl,  
Anis, Helenenwurzel, Graniolwurzel, Saliskwurzel ca 10,0.  
Diese Bestandtheile mögen man!

Rein Kräuterwein ist kein Gefahrmittel; seine Bestandtheile

sind: Walagowein 450, Weinspirit 100, Rothwein 240,0  
Überschlags 150,0, Rücksatz 420,0, Wonna 30,0, Senföl,  
Anis, Helenenwurzel, Graniolwurzel, Saliskwurzel ca 10,0.  
Diese Bestandtheile mögen man!

Rein Kräuterwein ist kein Gefahrmittel; seine Bestandtheile

sind: Walagowein 450, Weinspirit 100, Rothwein 240,0  
Überschlags 150,0, Rücksatz 420,0, Wonna 30,0, Senföl,  
Anis, Helenenwurzel, Graniolwurzel, Saliskwurzel ca 10,0.  
Diese Bestandtheile mögen man!

Rein Kräuterwein ist kein Gefahrmittel; seine Bestandtheile

sind: Walagowein 450, Weinspirit 100, Rothwein 240,0  
Überschlags 150,0, Rücksatz 420,0, Wonna 30,0, Senföl,  
Anis, Helenenwurzel, Graniolwurzel, Saliskwurzel ca 10,0.  
Diese Bestandtheile mögen man!

Rein Kräuterwein ist kein Gefahrmittel; seine Bestandtheile

sind: Walagowein 450, Weinspirit 100, Rothwein 240,0  
Überschlags 150,0, Rücksatz 420,0, Wonna 30,0, Senföl,  
Anis, Helenenwurzel, Graniolwurzel, Saliskwurzel ca 10,0.  
Diese Bestandtheile mögen man!

Rein Kräuterwein ist kein Gefahrmittel; seine Bestandtheile

sind: Walagowein 450, Weinspirit 100, Rothwein 240,0  
Überschlags 150,0, Rücksatz 420,0, Wonna 30,0, Senföl,  
Anis, Helenenwurzel, Graniolwurzel, Saliskwurzel ca 10,0.  
Diese Bestandtheile mögen man!

Rein Kräuterwein ist kein Gefahrmittel; seine Bestandtheile

sind: Walagowein 450, Weinspirit 100, Rothwein 240,0  
Überschlags 150,0, Rücksatz 420,0, Wonna 30,0, Senföl,  
Anis, Helenenwurzel, Graniolwurzel, Saliskwurzel ca 10,0.  
Diese Bestandtheile mögen man!

Rein Kräuterwein ist kein Gefahrmittel; seine Bestandtheile

sind: Walagowein 450, Weinspirit 100, Rothwein 240,0  
Überschlags 150,0, Rücksatz 420,0, Wonna 30,0, Senföl,  
Anis, Helenenwurzel, Graniolwurzel, Saliskwurzel ca 10,0.  
Diese Bestandtheile mögen man!

Rein Kräuterwein ist kein Gefahrmittel; seine Bestandtheile

sind: Walagowein 450, Weinspirit 100, Rothwein 240,0  
Überschlags 150,0, Rücksatz 420,0, Wonna 30,0, Senföl,  
Anis, Helenenwurzel, Graniolwurzel, Saliskwurzel ca 10,0.  
Diese Bestandtheile mögen man!

Rein Kräuterwein ist kein Gefahrmittel; seine Bestandtheile

sind: Walagowein 450, Weinspirit 100, Rothwein 240,0  
Überschlags 150,0, Rücksatz 420,0, Wonna 30,0, Senföl,  
Anis, Helenenwurzel, Graniolwurzel, Saliskwurzel ca 10,0.  
Diese Bestandtheile mögen man!

Rein Kräuterwein ist kein Gefahrmittel; seine Best

# Wahlaufruf.

Die Ersatzwahlen von Abgeordneten für den Sächsischen Landtag haben in Riesa zu erfolgen. Auch der 19. Wahlkreis Großenhain-Riesa hat einen Vertreter zu wählen, nachdem der langjährige Vertreter des Wahlkreises in Anbetracht seines vorgerückten Alters auf eine Wiederaufstellung verzichtet hat. Es ist sicherlich kein unbilliges Verlangen, wenn Riesa-Land den Anspruch geltend macht, auch einmal unmittelbar im Landtage vertreten zu sein, hat doch 30 Jahre lang Großenhain-Land den Vorrang gehabt.

Die unterzeichneten Vereine proklamieren daher hiermit

## Herrn Gutsbesitzer Robert Greulich, Gröba als Landtags-Kandidaten.

Derselbe ist als praktischer Landwirt durch langjährige Erfahrungen wohl geeignet, die Interessen der ländl. Bevölkerung zu vertreten. Ein konservativer Staatsbürger im besten Sinne des Wortes, vollbewußt der Aufgaben, die seiner harren, im Landtage zum Wohle des gesamten sächs. Vaterlandes zu wirken.

Die Delegierten des Bundes der Landwirte im ganzen 19. ländl. Wahlkreise haben sich für die Kandidatur Greulich durch überwiegende Stimmenmehrheit ausgesprochen, ebenso die Vertreter der Ordnungsparteien!

Wenn in letzter Stunde von Großenhain trotzdem eine Sonderkandidatur in Szene gesetzt wird, obwohl auch die am 13. d., von Großenhain-Land überaus stark besuchte Versammlung für diese Kandidatur nur eine verschwindende Majorität erzielte, so sehen sich die unterz. Vereine veranlaßt, auf Grund obiger Beschlüsse an der Kandidatur Greulich unbedingt festzuhalten und denselben dem Wohlwollen aller Wähler auf das wärmste zu empfehlen und um Werbung geeigneter Wahlmänner zu bitten!

Der Bund der Landwirte

Der Reformverein

Der konservative Verein

im Amtsgerichtsbezirk

Riesa.



Meines Logis sofort zu vermieten.  
Näheres Poppigerstr. 10, pr.



Tauber möbl. Zimmer  
Standseitstr. 7, I.



Am 1. Oktober fällige Coupons und verloste Wertpapiere werden bereits von heute ab spesenfrei eingelöst.  
Riesa, 14. September 1903.  
Menz, Blochmann & Co.  
Filiale Riesa.

## Auf zur Landtagswahl!

### Einwohner der ländlichen Ortschaften der Amtsgerichtsbezirke Großenhain und Riesa!

Die diesjährigen Landtagswahlen stehen unmittelbar vor der Tür. Auch wie in unserm, dem 19. ländlichen Kreise haben und zu rüsten, wieder einmal zur Wahlurne zu schreiten.

Es gilt, dass Mann für Mann kommt! Nur wir unsre Pflicht! Bleibe keiner zurück bei der Wahl, für die wir aus vollem Herzen als unserer, als den Kandidaten der Landwirtschaft, des Handwerks und des gesamten ländlichen Mittelstandes, den treubewährten Hauptdelegierten des Bundes der Landwirte

## Herrn Lommatzsch-Piskowitz

empfehlen. Jeder kennt Herrn Lommatzsch-Piskowitz und schätzt ihn mit seinem vielseitigen Wissen als tüchtigen Fachmann von tadellosem Charakter. Das ist gewiß die beste Empfehlung für ihn.

Männer aus allen Kreisen gedenken ihre Stimmen auf den Namen Lommatzsch-Piskowitz zu vereinen.

Als Wahlmänner wird von den Neuwählern eine Anzahl von Herren aufgestellt sein, deren Namen später noch bekannt gegeben werden.

Ihr aber, Männer der Landwirtschaft und des Mittelstandes, die Ihr Urwähler seid, wählet jeder an seinem Orte in seiner Abteilung diese Wahlmänner, die für Herrn Lommatzsch-Piskowitz bei der Hauptwahl ihre Stimme abzugeben erläutern. Ihr wählt damit

## Richard Lommatzsch,

den Kandidaten der Landwirtschaft, des Handwerks und des Mittelstandes.

Vor den Wahltagen werden Zettel von Freunden der Unterzeichneten sowohl für die Wähler am 5. wie für die am 6. und 7. Oktober bereit gehalten werden.

Sicherlich niemand diesem hiermit an jeden Landtagswähler des 19. ländlichen Kreises ergehenden Ruf auf Folge zu leisten; es gilt die Wahrung der Interessen der Landwirtschaft wie des Mittelstandes unsrer ganzen Gegend.

## Bund der Landwirte im 7. sächsischen Reichstagswahlkreise.

Sachsen - Merseburg, stellv. Hauptdelegierter.

Konservativer Verein f. d. Stadt- u. Amtsbezirk Großenhain. Reformverein f. Großenhain u. Umg.

Prof. Dr. Schubert.

Wever-Großenhain.